



Friedrich Loos  
Der Titusbogen auf dem Forum Romanum, 1851  
Öl auf Leinwand, 99 x 73,5 cm



Aubusson Teppich, um 1780  
Manufacture Royale d'Aubusson  
gewirkte Wolle, 382 x 330 cm

## DAS HAUS – EIN GESAMTKUNSTWERK

Wer heute ein modernes Haus baut und es einrichten möchte, steht vor der Frage: Welcher Stil passt zur Architektur - und zu mir?

Die Fokussierung auf das Gebäude ist ein Wesensmerkmal des Bauhauses, wie es sein Gründer Walter Gropius in seinem Manifest von 1919 festhielt: „Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau! Ihn zu schmücken war einst die vornehmste Aufgabe der bildenden Künste, sie waren unablässige Bestandteile der großen Baukunst.“ Alle Künste, die Malerei, die Bildhauerei und gleichberechtigt auch die so genannten „Angewandten Künste“ arbeiten dem Bau zu. Dahinter steht noch eine andere ästhetische Idee, die des Gesamtkunstwerkes. Alle Elemente sollen miteinander in Einklang stehen. Großen Wert legten die Bauhaus-Meister deshalb auf die Gleichwertigkeit von Kunst und Kunstgewerbe, welches heute meist als „Design“ bezeichnet wird. Wer nun ebenfalls diesem Ansatz folgt, dem stellt sich die nächste Frage: Welche Stile passen zusammen? Der Gründer des Museums Folkwang Karl Ernst Osthaus fand hier die modernste und globalste Lösung. Er sah die avantgardistische Kunst von Gauguin, van Gogh, Cézanne und den deutschen Expressionisten als die Weiterentwicklung eines Urstromes

menschlicher Kreativität, über alle Zeiten und alle Kulturen hinweg wirkend. Unter diesem Aspekt gestaltete er gemeinsam mit Henry von de Velde auch seine Sammlung. Sie platzierten ägyptische Statuen, koptische Textilien und afrikanische Masken neben Gauguin, Nolde und Kirchner. Nicht zuletzt dieses Gesamtwerk veranlasste Paul J. Sachs, Mitbegründer des MOMA in New York, das Museum Folkwang 1932 als „Das schönste Museum der Welt“ zu betiteln.

Diese Form der ästhetischen Weltoffenheit, die gute Kunst und hochwertiges Kunsthandwerk aller Zeiten und Welten miteinander in Dialog bringt, ist auch die Maxime von Setareh & Söhne. In ihrer Galerie an der Königsallee in Düsseldorf treten die Teppichkunstwerke in einen spannenden Dialog mit Gemälden von Künstlern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, unter anderem auch Künstler der ‚Düsseldorfer Malerschule‘.

Die unendliche Vielfalt der Teppichwelt und der Kunst kann verwirrend wirken. Erfahrung ist

hier der beste Wegweiser. Die Galerie Setareh & Söhne blickt auf eine lange Tradition zurück. Das in Essen gegründete Traditionshaus wird heute von den beiden Brüdern Dr. Samaneh Setareh und Elham Setareh geführt.

Text: Dr. Elke Niehöfer, Kunsthistorikerin/Art Consultant der Galerie Setareh & Söhne